

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Leben im Geiste, bestehend in gottseligen Betrachtungen über des heiligen Geistes Person, Aemter, Gaben und Wirkungen

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 10163948

Die 5. Betrachtung. Daß der H. Geist wahrer Gott sey, über verschiedene
Schriftstellen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211509](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211509)

Himmelſche Jeruſalem, das unſer aller Mutter iſt, in unſer Mutter Cammer gebracht werden.
O ja da dürfen wir keinen Zweifel haben.

Ja Amen, Amen! du wirſt es thun, du
Dreyeiniger Gott, der du in uns wohnest und wandelſt, und alſo unſre ganze
Reiſe in uns und mit uns biſt, fort und fort
aus und ein mit oder ſo gar in uns wandelſt.
O wie ſolten wir da irren oder ermüden,
und nicht ſicher und ſelig fort und heimkommen?
Ja, ja, wir kommen hindurch!
Herr, gib Glauben! dir allein ſey Ehre
in Ewigkeit. Amen!

Schenke, Herr, auf meine Bitte,
Mir ein göttliches Gemüthe,
Einen königlichen Geiſt,
Mich als dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzuſagen,
Was nur Welt und Irdiſch heiſt.

Die 5. Betrachtung.

Daß der H. Geiſt wahrer Gott ſey,
über verſchiedene Schriftſtellen.

Heiliger Gott! o heiliger Geiſt! o lehre
uns ſelbſt dein göttliches Weſen,
und dein göttliches Werk und Amt in deinem
Lichte ſo erwegen, und ſo kräftig davon

von überzueget werden, daß wir dadurch zu einer seligen Ehrerbietung gegen dich gebracht werden, und uns aufs tiefste beugen, dein göttliches Werk aber auch in uns desto höher halten, desto mehr drauß achten, und uns auch desto mehr dadurch im Glauben stärken, trösten und gewiß seyn, daß dein Werk als ein göttliches Werk auch in uns bestehen und fortgehen werde bis zur seligen Vollendung. Amen!

Ghe wir das Leben im Geiste, oder die Gaben und Wirkungen des heiligen Geistes mit mehrerm erwegen, müssen wir vorhero von der Gottheit des heil. Geistes etwas betrachten, weil solche der Grund ist aller übrigen Betrachtungen. Doch da wir uns zur christlichen Lehre bekennen, will ich nicht viele Beweissthümer des Gottheit des heiligen Geistes anführen, sondern vielmehr nur bey einigen wenigen Schriftstellen immer bald zeigen, wie wir uns das göttliche Wesen und Werk des heiligen Geistes recht sollen zu Nuse machen.

Zuvörderst ist hier zu bemerken, daß manche, die wol eben keine irrige Lehre haben, doch an den heiligen Geist, und wie er mit dem Vater und Sohn gleicher Gott ist, zu wenig gedenken, und daher auch fast nicht vor ihn gleiche Ehrerbietung haben, oder sein göttliches Werk nicht hoch genug achten. Bey unbefehrten und fleischlichen Menschen, die noch keinen Geist haben, herrschet dieser Sinn, diese Unehrebietung, da
sie

sie ja auch weder den Vater, noch den Sohn von Herzen ehren. Bey den Gläubigen aber herrschet sie wol nicht; aber sie müssen sich doch auch noch immer mehr davon reinigen, und inskünftige die Gottheit des heiligen Geistes, oder sein göttliches Amt und Werk besser bedenken, um ihn mit gläubigem Gehorsam und tiefster Demuth noch vielmehr zu verehren. Zu dieser tiefsten Ehrerbietung, und zu diesem Gehorsam soll uns auch billig erwecken, wenn wir bedenken, daß die Sünde wider den heiligen Geist von Christo selbst für die größte angegeben wird, da er Matth. 12, 31. saget: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wieder den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Darum müssen wir ja nicht dem heiligen Geist muthwillig widerstreben,* oder sein Werk bey uns und andern geringe halten, sondern es hoch achten, uns desselbigen höchst unwürdig achten; aber doch auch desto mehr unser ganzes Herz ihm einräumen, daß er es

* Hiemit will ich nicht sagen, daß jede muthwillige Widerstrebung des heiligen Geistes eine Sünde wider den heiligen Geist wäre, die nicht könnte vergeben werden, sondern weil die Sünde wider den heiligen Geist so eine grosse Sünde ist; so ist nur daraus zu erkennen, wie wir den heiligen Geist eben wie den Vater und Sohn mit tiefster Demuth verehren, und sein Werk heilig und hoch halten, folglich auch uns hüten sollen, daß wir sein Werk nicht hindern,

es ganz und gar besitze, reinige und heilige durch und durch.

„O ja, du heiliger Gott, nimm dir unser ganzes Herz hin zu deinem ewigen Tempel und zu deiner Werkstätte, darinnen du dein göttliches Werk recht wollest anfangen, mitteln und vollenden. Amen.

Daß der heilige Geist wahrer Gott ist, davon finden wir viele Beweise in der heiligen Schrift und zwar:

1) Aus seinen ihm begelegten göttlichen Namen. Petrus sagt Apostelg. 5, 3. zu dem Anania, der von dem Gelde, für seinen verkauften Acker etwas entwendet hatte: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest, und entwendest etwas vom Gelde des Ackers? Und in 4 v. heißt es: Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen. Also ist der heilige Geist wahrer Gott. Es wird aber hier wol deswegen des heiligen Geistes gedacht, weil nun gleich derselbige in dem ersten Pfingstfest des neuen Testaments war ausgegossen worden, dadurch viele Wunder und Zeichen geschahen und viel tausend bekehret wurden. In dem alten Bunde hat Gott zu den Vätern geredet durch die Propheten, in den letzten Tagen, da nemlich Christus ins Fleisch kam, hat er durch den Sohn geredet, da hat sich der Sohn am meisten offenbaret, nach der Himmelfahrt Christi aber hat sich der heilige Geist am meisten und herrlichsten offenbaret, und darum mußte auch hier seine Majestät

jestät und Herrlichkeit, seine göttliche Allwissenheit kund werden. Da Ananias samt seinem Weibe darum, daß sie dem heiligen Geist gelogen, den Geist mussten aufgeben, so sollten nun alle den heiligen Geist, als den wahren allwissenden und heiligen Gott auch in heiliger Furcht verehren und für aller Falschheit und Heuchelei sich hüten, wie es auch v. 5. heist: Und es kam eine grofse Furcht über alle, die dis höreten. Und v. 11. heist es abermals: Und es kam eine grofse Furcht über die ganze Gemeine, und über alle, die solches höreten.

Und das soll auch uns bald zu einer heiligen Ehrerbietung gegen den heiligen Geist bewegen, und zur wahren Aufrichtigkeit bringen, oder für aller Heuchelei und Falschheit bewahren. Denn hier sehen wir ja, wie Heuchelei und Falschheit so ernstlich bestrafet wurde. Diese beyde Eheleute wurden auch aufgewecket, und wie andre ihre Güter oder Aecker verkauft, und sie zu der Apostel Füßen thaten; so verkauften sie auch ihren Acker, brachten aber nur ein Theil von dem Gelde des Ackers für die Apostel, und gaben doch vor, sie hätten alles gegeben. Aber wie plötzlich und ernstlich wurde diese Heuchelei bestrafet, daß sie beyde ihren Geist mussten aufgeben. Das war eine reelle Predigt von der Gottheit des heiligen Geistes, den diese beyde Leute nach v. 9. versuchten. Hätten sie geglaubet, daß der heilige Geist wahrer Gott wäre, und hätten seine Majestät, Herrlichkeit, Allwissenheit und sein so hohes Werk mehr erkant; so würden sie ihm

ihm nicht gelogen haben, und nicht in solche Heuchelei verfallen seyn. Wir sehen daraus, welche grosse Sünde es sey, wenn man sich frommer und besser stellet als man ist, mehr vorgiebet als man hat, besser redet als thut, schöne und liebreiche Worte giebet; aber mehr mit der Zunge, als mit der That und Wahrheit liebet, das ist vor Gott ein grosser Greuel, und wer das thut, mag denken, er lüge auch Gott dem heiligen Geiste, und glaube nicht von Herzen, daß der heilige Geist wahrer Gott sey. O das sollte uns auch in heilige Furcht bringen, daß wir bald in uns gingen und uns prüften, ob wir nicht auch noch solche Heuchler wären; wie denn alle unbefehrte, aber äußerlich ehrbare pharisäische Menschen noch solche grobe Heuchler sind, die wegen ihrer äußerlichen Uebungen und Werke sich für Christen und Kinder Gottes ausgeben und sind es doch nicht.

Bei den Gläubigen herrschet diese Heuchelei nicht, und sie wollen nicht mehr von sich sagen und vorgeben, als sie wirklich besitzen; aber sie haben doch auch den Saamen zu aller Heuchelei noch in ihrem Herzen, und darum werden sie auch durch dieses erste Strafgerichte Gottes des neuen Testaments vor dem allwissenden Geiste des Herrn, der alle Dinge erforschet, auch die Tiefen der Gottheit, in grosse Ehrfurcht kommen, und den Herrn selbst anrufen, daß er sie noch immer mehr von aller Unlauterkeit, Falschheit und Heuchelei reinige, und sie von Herzen aufrichtig mache.

„O ja,

„O ja, mein Gott, gib uns deine heilige Furcht in unser Herz, daß wir immer an dich, der du Augen hast, wie eine Feuerflamme, und an deinen alles erforschenden allwissenden Geist gedenken, folglich uns vor aller Unlauterkeit und Heuchelei reinigen, und von ganzem Herzen aufrichtig werden, und noch zur rechten Unschuld, Einfalt und Lauterkeit kommen, daß wir in wahrer ungeschälfelter Heiligkeit vor dir wandeln, und uns nicht nur von aller Befleckung des Fleisches, sondern auch des Geistes reinigen und immer besser fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes. Dazu hilf uns nun du heiliger Gott, und heiliger Geist um deines Namens willen. Amen!.

Ferner sagt Paulus 1 Cor. 3, 16.: **Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet.** Hiedurch wird gezeigt, daß der heilige Geist als wahrer Gott in den Gläubigen wohne, als in seinem Tempel und Hause, und daß also sein Werk in uns ein göttlich Werk sey, wie auch, daß er in unsern Herzen als ein Herr im Hause, schalten und walten wolle; und ieder Gläubige ihm gehorchen, aber auch auf ihn trauen, und sich seines mächtigen Beystandes, seiner göttlichen Einwohnung freuen und trösten solle. Denn wohnet der heilige Geist als wahrer Gott in meinem Herzen, o so kann mir ja das höchst tröstlich seyn; da weiß ich ja, er wohnet in mir als in seinem heiligen Tempel, da wird er selbst in mir den wahren Gottesdienst im Geiste an-

Leb. im Geiste,

K

rich-

richten, daß ich meinen Gott im Geiste und in der Wahrheit werde anrufen, und als ein geistlicher Priester in seinem heiligen Tempel ihm dienen. Wohnt der heilige Geist, der wahre Gott und Herr in meinem Herzen als in seinem Hause; so wird er darinnen herum gehen und alles bessern und abthun, was schädlich ist, und so zu sagen, sein geistliches Hauswesen in mir wohl besorgen; so wird er mich auch gegen alle Feinde, gegen alles fleischliche Wesen, auch gegen alle falsche geistliche Kräfte mächtig schützen, und vor aller Gefahr bewahren. Wohnt der heilige Geist als wahrer Gott in meinem Herzen, als in seiner Werkstätte; so ist sein Werk ein grosses göttliches Werk, das wird niemand hindern und abwenden, sondern es wird davon immer heißen: Ich wirke, wer will es abwenden Jes. 43, 13. Das wird auch gegen alle Pforten der Hölle bestehen und endlich selig vollendet werden.

„O heiliger Gott! o heiliger Geist! nimm
 „unsere Herzen dir ganz und gar hin zu deinem
 „heiligen Tempel, zu deinem Hause, zu deiner
 „Werkstätte, und wohne, wandele, schalte
 „und walte darinnen, wie es dir gefällig ist. Thue
 „alles schädliche ab, baue und bessere alles, was
 „verfallen will, und wirke fort und fort in uns
 „alles, was dir gefällig ist, schütze sodann auch
 „dein Werk, und vollführe es bis auf den Tag
 „Jesu Christi, als welchem unserm Heilande und
 „Bräutigam du uns zuführest, und ihm uns
 „schmückest und zierest, daß wir ihm wohlgefal-

„len

„sen können. Dir sey für dein mächtiges Gnadenwerk und deine so selige und segensvolle Einwohnung, Lob und Preis in Ewigkeit.
„Amen!..

Vergleichen wir die Worte aus 2 Petr. 1, 21. Hebr. 1, 1. und 2 Tim. 3, 16. mit einander; so sehen wir gleichfalls, daß der heilige Geist wahrer Gott ist: denn in dem ersten Ort heist es, daß keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht worden, sondern die heiligen Menschen Gottes, (die Propheten) haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. Also war es der heilige Geist, der sie trieb, und durch sie redete; im andern Orte aber heist es, daß Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet habe, im dritten heist es: daß alle Schrift von Gott eingegeben, und also ist der heilige Geist wahrer Gott, als durch den die heilige Schrift eingegeben, und der durch die Propheten und Apostel geredet hat. Dies soll uns nun nicht nur gegen den heiligen Geist, sondern auch gegen das Wort, Werk und Amt des H. Geistes, eine heilige Ehrfurcht einprägen, so daß, so oft wir Gottes Wort hören, oder lesen, denken sollen, Gott rede selbst mit uns, oder wir lesen einen Brief, den Gott selbst besonders an uns geschrieben hat. Und da das Wort von Gott durch den heiligen Geist eingegeben; so muß es ja nicht mit fleischlichem Herzen gehandelt, sondern dabey alles geistlich gerichtet und beurtheilet, oder im Lichte des heiligen Geistes erkannt und angenommen werden;

wir müssen nicht nur mit menschlichen Kräften, mit unserer blossen Vernunft, in die Schrift gehen, sondern Gott den heiligen Geist anrufen, daß, da er das Wort gegeben, er uns auch selbst den rechten Verstand des Wortes gebe, und dadurch die göttliche Geheimnisse selbst aufschliesse: denn in dem Geiste, durch den Gottes Wort aufgeschrieben worden, muß es auch verstanden und im Glauben gefaßt und angenommen werden. Wir bekennen ja in unserm Glaubensbekenntniß, daß wir nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum unsern Herrn glauben, oder zu ihm kommen können, sondern der heilige Geist habe uns durch sein Evangelium berufen, uns mit seinen Gaben erleuchtet, und im rechten Glauben geheiligt und erhalten. Dis wird uns sein demüthigen, daß wir uns nicht vermessen, nicht uns klug dünken, und auf unsern Verstand, unsere Wissenschaft verlassen, sondern daß wir immer in Erkenntniß unserer Blindheit als unwissende Kinder mit Gebet und Flehen zum Worte kommen und immer mit David beten: Erleuchte meine Augen! Psalm 13, 4. Oeffne mir die Augen. Psalm 119, 18. Wir werden da das heilige, göttliche und vom heiligen Geist eingegebene Wort auch heilig und göttlich handeln, und nicht nur, so zu sagen, mit ungewaschenen Händen zufahren; wir werden auch auf das öffentlich verkündigte Wort merken, und als Gottes Wort annehmen, ja uns das Wort unterweisen, lehren, bestrafen, trösten

ffen und binden lassen, wenn es uns auch ein Kind vorhielte. Wir werden aber auch grossen Trost haben u. denken: Ob ich noch so unwissend bin und das Wort Gottes für mich selbst nicht verstehe; so wird doch Gott der heilige Geist, der es eingegeben, auch mir solches aufschliessen, und auch mich dadurch noch recht erleuchten und zur seligmachenden Erkenntniß Christi, oder zum Glauben bringen. Denn der heilige Geist, der als wahrer Gott das Wort gegeben, ist auch immer mit dem Worte verbunden, und wird mit dem Wort in allen den Glauben wirken, die ihm nicht muthwillig widerstreben.

„Ja, Amen! so wird es auch geschehen, „du wirst, o Gott heiliger Geist, auch uns „durch dein göttliches Wort zur wahren Erkennt- „niß und zum Glauben bringen, auch im rechten „Glauben erhalten bis zum ewigen Leben, dir „sey Ehre, Lob und Preis in Ewigkeit. Amen! „

Wir sehen nun auch 2) aus der Vergleichung des alten und neuen Testaments, daß der heilige Geist wahrer Gott ist; in dem, was im alten Testament dem wahren wesentlichen Gott bengelegt worden, im neuen Testament von dem heiligen Geist erklärt, und also gezeigt wird, daß der heilige Geist der wahre Gott ist. Es steht zum Exempel Jes. 6. 8. 9. Und ich hörte die Stimme des HErrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich. Und er sprach: Gehe hin, und sprich mit diesem Volk, hörets, und

verstehets nicht; sehets, und merkets nicht.
 Hier redet der Herr, der Jehova, der wahre
 wesentliche Gott, und diese Worte führet Pau-
 lus Apostelgeschl. 28, 25. als solche Worte an, so
 der heilige Geist durch Jesaiam gesagt habe, da
 es v. 25. heist: Da sie aber unter einander
 mißhellig waren, gingen sie weg, als Pau-
 lus ein Wort redete; das wohl der heilige
 Geist gesagt hat durch den Propheten Je-
 saiam zu unsern Vätern. Ingleichen redet Gott
 in den 95. Psalm, da es v. 8-11. heist: Heute,
 so ihr des Herrn Stimme höret; so versto-
 cket euer Herz nicht, wie zu Meriba ge-
 geschach, wie zu Massa in der Wüsten. Da
 mich eure Väter versuchten, süßleten und sa-
 hen meine Werke, daß ich vierzig Jahr Mü-
 he hatte mit diesem Volk, und sprach: Es
 sind Leute, derer Herz immer den Irrweg
 will, und die meine Wege nicht lernen wol-
 len. Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie
 sollen nicht zu meiner Ruhe kommen. Und
 eben diese Worte führet Paulus Hebr. 3, 7-11.
 als solche Worte an, die der heilige Geist gere-
 det, da er bald v. 7. sagt: Darum wie der hei-
 lige Geist spricht: Heute, so ihr hören wer-
 det seine Stimme; so verstocket eure Herzen
 nicht, als geschach in der Verbitterung, am
 Tage der Versuchung in der Wüsten; da
 mich eure Väter versuchten. So war es der
 heilige Geist, der auch schon in der Wüsten mit
 dem Volk Israel war, und den sie versuchten,
 gleich

gleich wie es vorhero von Anania hieß, daß er den heiligen Geist versucht habe.

Wenn wir nun die Stimme des Geistes, das Wort nicht hören, oder ihm nicht gehorchen, und dem heiligen Geist widerstreben; so ist das lauter Versuchung und Erbitterung des heiligen Geistes, und schwere Sünde: denn man streitet da wider Gott selbst, da der heilige Geist ja wahrer Gott ist. Und wer bedenkt dis? Wenn Gottes Wort verkündigt wird, will der heilige Geist immer wirken, und er regt und bewegt wol auch oft das Herz der Menschen, aber sie achten nicht gnug auf diese seine Bewegung und Wirkungen, ja unterdrücken sie wol oder hindern sie, und denken nicht, daß dis so eine grosse Sünde sey. Aber sie setzen sich da wider Gott selbst, und versuchen ihn, daß er als ihr Feind gegen sie handeln muß, wie er sich so gegen die halsstarrigen Israeliten bezeugte, und sie alle in der Wüsten niederschlug. Dis soll uns aufwecken, daß wir auf die Bewegungen und Wirkungen des heiligen Geistes genau merken, und wenn er zur Buße ruft, bald, bald folgen und Gehör geben, sonst ziehet man sich ein schweres Gerichte zu, und kann endlich gar verstocket, fühllos und verhärtet werden. Dis ist das allergrößte Gerichte und Unglück.

Dis ist ein Wort für die Sichern, die auf das Wort Gottes, des heiligen Geistes gar nicht Acht haben, und ihm fort und fort widerstreben, oder ihn erbittern; aber es haben auch die Gläubigen noch mehr auf alle Bewegungen und

Wirkungen des heiligen Geistes Nicht zu haben; selbige hochzuhalten und bald zu folgen: denn sonst können sie auch noch den heiligen Geist hindern und betrüben, wie Eph. 4. zu sehen, da es v. 29. 30. heist: Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. Eine jede Bewegung und Wirkung des heiligen Geistes ist eine grosse Sache, weil er der wahre Gott ist, und wenn man bald Gehör gäbe, würde man seines Gnadenwerkes, und seiner Einwohnung immer besser versichert, folglich immer besser versiegelt werden auf den Tag der Erlösung; da man im Gegentheil, wenn man seiner Wirkungen nicht recht sorgfältig wahrnimmt und immer bald folgt, sein Siegel, wo nicht bald gänzlich verleset, doch sehr unscheinbar macht, und sich selbst an der Gewisheit seiner ewigen Seligkeit hindert.

„Dafür bewahre uns nun selbst, o heiliger Geist, und gib uns darum bey deinem Wort und Werk ein stets aufmerksames und folgsames Herz und wahre Treue, daß du stets in uns wohnest, wandelst, und wirkst, daß wir auch durch dich immer besser auf den Tag unserer Erlösung versiegelt, und unsers ewigen Heils versichert werden. Amen!..“

Wir

* * *

* * *

Wir haben³⁾ auch aus den göttlichen Eigenschaften, die dem heiligen Geist zugeschrieben werden, seine Gottheit zu erkennen, und ihn desto gebeugter zu verehren und anzubeten. Im 139. Psalm heißt es v. 7.: Wo soll ich hinfliehen vor deinem Geist? wodurch gezeigt wird, wie der Geist Gottes allgegenwärtig sey und niemand vor ihm fliehen, oder sich verbergen könne. Und da er eben, wie das Wort, der Sohn Gottes, im Anfang war, und bey der Erschaffung der Welt auf dem Wasser schwebete; so ist er ein ewiger unerschaffener Geist, als durch welchen das Heer des Himmels gemacht ist. Von seiner Allwissenheit aber heisset es: Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. 1 Cor. 2, 10. So heißt er auch Jes. 11, 1. der Geist des HErrn, der auf Christo ruhet, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn, der also der allweise, allwissende, auch alles vermögende, oder allmächtige Geist ist, der alles in uns wirkt, und diese göttliche Gaben auch uns mittheilet. Und hiervon ist auch ein schöner Ort in Buch der Weisheit Cap. 7. zu finden, da es v. 21-23. heißt: Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist, denn die Weisheit, die selbstständige Weisheit, der Sohn Gottes, so aller Kunst Meister ist, lehret michs. Denn es

R 5

ist

ist in ihr (oder wie es im Propheten hieß, ruhet auf ihr,) der Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frey, wohlthätig, leutselig, vest, gewiß, sicher, vermag alles, siehet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind. Das sind lauter göttliche Eigenschaften, und also ein Beweis, daß der heilige Geist wahrer Gott ist. Dabey wir sonderlich zu unserer Prüfung und Besserung bemerken, daß wir uns vor diesem allgegenwärtigen, allwissenden Geiste ja nicht verbergen können, sondern ganz bloß und entdeckt vor ihm da stehen. Da sieht er alles und geht durch alle Geister. Erforschet dieser Geist auch die Tiefen der Gottheit; ey, wie wird er nicht auch unser Herz erforschen, und bis in das Innerste des Herzens sehen können? Das soll alle Heuchler aufwecken, daß sie nicht mit einem bloßen, äußerlichen guten Schein vor Gott und seinem Geist durchzukommen gedenken: denn der Geist Gottes sieht auch in ihr Herz, in das Heimlichste und Tiefste ihres Herzens, und läßet sich nicht die Augen damit blenden. Darum sollen sie sich ja nicht selbst betrügen, sondern Gott bitten, daß er auch ihr Herz erforsche und erfahre, oder ihnen selbst zu erkennen gebe, wie ihr Herz beschaffen sey, so viel sie nur ertragen können, damit sie nicht ferner in der Heuchelen sicher hingehen, und sich selbst um ihre Seele und Seligkeit bringen.

Und

Und die Gläubigen haben auch noch nöthig immer aufrichtiger vor Gott zu wandeln, immer besser in ihr Herz zu gehen, immer besser dasselbige kennen zu lernen, und Gott anzurufen, daß er sie selbst immer besser erforsche und zeige, was noch in ihnen unlauter und verderbet ist, und daß er sie auch selbst immer besser davon reinige, und heilige.

„O ja, mein Gott, erforsche auch mich, und erfahre mein Herz, prüfe und erfahre, wie ichs meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege. Ich will, o Gott heiliger Geist, nicht von dir fliehen, oder mich vor dir verbergen: denn du bist ein allgegenwärtiger und allwissender Geist, und siehst in die tiefeste Tiefe unsers Herzens. O so siehe es nun so an, daß du mich auch davon reinigest und heiligest, und mich noch von Herzen lauter und rechtschaffen, ja recht durch, und durch geistlich und nach dir gesinnet machest, daß alles in mir dein Werk sey und ewig bleibe. Amen!..“

Es haben aber auch alle Gläubige, oder die es gerne werden wollen den Trost, daß der heilige Geist, auch bey ihnen immer in Gnade und Kraft gegenwärtig ist, und sie nie allein läßt. Sie können nicht, aber sie wollen auch nicht von ihm fliehen, oder sich vor ihm verbergen, sondern freuen sich, oder mögen sich freuen, daß dieser heilige und gute Geist immer bey ihnen ist, und bis in das Innerste ihres Herzens hinein siehet. Denn er siehet uns nicht als ein
jorni-

jorniger Richter an, sondern so wie eine liebe-
 che Mutter die Säulen ihres Kindes, oder wie
 ein Arzt die Krankheit eines Patienten. Es
 heißt zwar dieser Geist Jes. 4, 4. ein Geist,
 der richten und ein Feuer anzünden wird. Es
 ist aber kein Richten, kein Feuer zum Verder-
 ben, sondern nur uns zu läutern und zu rein-
 gen, wie es auch von dem Sohne Gottes Mal.
 3, 3. heißt: Er wird sitzen und schmelzen,
 und das Silber reinigen; er wird die Kin-
 der Levi reinigen und läutern, wie Gold
 und Silber. Und wenn da der Geist Gottes
 uns auch harte bestrafen, richten und angreifen,
 ja, so zu sagen, ein Feuer machen und das Bö-
 se abschmelzen muß; so ist es doch Liebe, und
 mehr als mütterliche Liebe, wie ja auch eine
 Mutter ein Kind, wenn es sehr unrein ist, oft
 harte angreifen muß, und doch ein mütterliches
 Herz behält.

Wie nun aber der Geist Gottes alles un-
 ser Verderben siehet, und alles durchschau-
 et; so kann und wird er uns auch davon reinigen,
 und hingegen alles Gute in uns wirken und
 schaffen, weil er alles vermag. Er wird auch
 auf uns ruhen als ein Geist der Weisheit und
 des Verstandes, als ein Geist des Rathes
 und der Stärke, als ein Geist der Erkennt-
 niß und der Furcht des Herrn, und wird
 sich auch in uns so beweisen, wie er in dem Buch
 der Weisheit beschrieben wird, und wir bereits
 erwogen haben. O da können wir wol getrost
 seyn, wenn wir glauben, daß der heilige Geist
 sich

sich als den wahren Gott auch in uns nach allen seinen göttlichen Eigenschaften, Gaben und Kräften so beweisen wird, daß wir keinen Mangel haben sollen an irgend einer Gabe; so daß, ob wir für uns selbst noch so unwissend, so ohnmächtig wären, wir doch auch in ihm sollen weise, verständig, stark und mächtig werden, und alles vermögen. „O ja dazu hilf uns, o heiliger Geist, um deines Namens willen „Amen“.

Wir sehen 4) auch aus den göttlichen Werken des heiligen Geistes, daß er wahrer Gott ist. Es wird ihm die Schöpfung zugeschrieben, da er bald im Anfang auf dem Wasser schwebete und da David Ps. 33, 6. sagt: Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht, und alle seine Heer durch den Geist seines Mundes. Nun heißt es aber: Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde, also ist der heil. Geist auch wahrer Gott. Insonderheit aber wird dem heiligen Geist die Wiedergeburt als die neue Schöpfung, und so auch die Erleuchtung, Erneuerung, und überhaupt die Heiligung zugeschrieben, wie aus Joh. 3, 5. Tit. 3, 5. und aus andern Schriftstellen mehr zu sehen, wovon an seinem Ort ein mehreres wird zu sagen seyn. Dieses sind lauter göttliche Werke, die niemand anders als Gott selbst thun und ausrichten kann. Dahin geht auch die freye Austheilung der mancherley besondern göttlichen Gaben und Kräfte, Wunder und Weissagungen, die 1 Cor. 12, 4-10. beschrieben werden, und davon es v. 4. heisset:

heisset: Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist, und v. II. Das aber alles, (alle diese Gaben, Kräfte, Wunder und Weissagungen, mancherley Sprachen, und dergleichen) wirket derselbige einige Geist, und theilet einem ieglichen seines zu, nach dem er will. Dis ist ja wol eine majestätische Beschreibung des wahren Gottes, da es heist: Er theilet einem ieglichen seines (seine besondere Gaben) zu, nach dem er will. Und da heist es: Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. Ps. 115, 3. oder wie es Ps. 135, 6. heist: Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen. Und endlich gehöret auch zu den göttlichen Werken des heiligen Geistes, daß er die Lehrer in die Kirche sendet, und setzet, wie Paulus Apostelg. 20, 28. sagt: So habet nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen. Die Lehrer und Prediger sollen das Amt des Geistes führen, also sendet und setzet sie der heilige Geist, nach dem er sie auch vorhero selbst zubereitet und mit seinen Gaben erleuchtet und geheiligt hat.

Nun aus diesem allen können und müssen wir uns manches zur Lehre, Warnung, oder Stärkung und zum Trost merken. Das ganze Werk der Heiligung, wird dem heiligen Geist zugeschrieben, daher er auch insbesondere der heilige Geist genennet wird, der nicht nur für sich selbst

selbst heilig, oder der heilige Gott ist, sondern auch uns heiligt. Also muß man sich auch den heiligen Geist heiligen und in sich wohnen lassen, oder man ist ganz ohne Gott, man hat, da man den heiligen Geist nicht hat, auch weder den Vater noch den Sohn, hat ohne die Gemeinschaft des heiligen Geistes weder mit dem Vater, noch mit Christo seinem Sohne einige Gemeinschaft, und kann also den Herrn nicht sehen, wie es Hebr. 12, 14. heisset: Jaget nach dem Friede gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen. Die nun nicht die göttliche Werke der Heiligung in sich wirken, und den Geist Gottes in sich wohnen lassen, das sind unselige Menschen, die keine Hoffnung des ewigen Lebens haben, da sie Gott schauen würden. Ja, da der heilige Geist nicht in ihnen wohnet, und nicht sein Werk in ihnen hat; so wohnet der Weltgeist, der böse Geist in ihnen, und hat sein Werk in ihnen als in Kindern des Unglaubens, sie mögen es glauben oder nicht, sie mögen auch äußerlich noch so honnet oder devot seyn, und etwan auch wol einmal einen Schlag und Bewegung an ihr Herz bekommen. Denn der heilige Geist will nicht nur ein oder andermal an unsern Herzen anklopfen und solches bewegen, sondern beständig in uns wohnen und wirken. Wo das nun nicht ist, da wohnet gewiß noch der Geist und Fürst dieser Welt, dafür sollten alle sichre oder pharisäische Menschen erschrecken und bald in sich schlagen und denken: Ey! nun, wie

wie

wie stehet es mit mir? Wer wohnet und wirkt in mir, der heilige Geist, oder der Weltgeist? Habe ich mich auch wol den heiligen Geist gründlich bekehren, wiedergebären, erleuchten und heiligen lassen? Führe ich ein heiliges oder unheiliges Leben? Ich höre ja hier, daß niemand ohne die Heiligung wird den HErrn sehen. Und also kann ich ja auch nicht den HErrn sehen und selig werden, da ich mich nicht heiligen und zu einem ganz andern Menschen machen lassen.

„Ach HErr, so mag ein solcher beten, erbarme dich über mich, und laß mich nicht länger in dem sichern oder pharisäischen unheiligen Wesen hingehen, sondern bekehre und heilige auch mich noch im rechten Glauben, daß ich errettet und selig werde. Amen!..“

Wenn nun aber die schon unselige Menschen, und ohne alle Hoffnung der Seligkeit sind, die das göttliche Werk des heiligen Geistes, das Werk der Heiligung nicht in sich selbst lassen anfangen und vollenden, wie weit unseliger werden nicht diese arme verblendete Menschen seyn, welche das göttliche Werk des heiligen Geistes, das Werk der Heiligung bey andern noch verspotten, und so viel an ihnen ist, hindern, ja zerstören wollen, die aus der Heiligung oder aus dem Namen eines Heiligen einen Spottnamen machen und zum Exempel sagen: Sehet doch den Heiligen! Er will allen Heiligen die Füße abbeißen. Ey, wer kann so heilig seyn wie der und der? und was dergleichen alberne Reden und Spötereien mehr sind. Solche arme Seelen
ver

verspotten da Gott selbst, und ziehen sich, wo sie sich nicht bekehren, ein schweres Gerichte zu. Daher sich ja wol solche elende Menschen mögen warnen lassen, daß sie sich nicht an Kindern Gottes versündigen, und den Geist der Gnade in ihnen schmähen und verlästern: denn dadurch würden sie ihre ewige Strafe noch weit schwerer machen, als wenn sie nur für sich selbst unheilige Menschen und Weltkinder blieben, aber doch nicht die Kinder Gottes verspotteten. Ist aber das Werk der Heiligung, das Werk des heiligen Geistes ein göttliches Werk; so sollen wir es billig recht hoch achten, und daher auf jede Wirkung, Regung und Bewegung des heiligen Geistes genau Acht haben, und ja nichts geringe halten, vielweniger widerstreben, sondern uns derselbigen wol höchst unwürdig achten; aber doch bald, bald Gehör geben, und bey der schwächsten Wirkung und kleinsten Gabe des heiligen Geistes bald beten, daß er sein Werk recht wol zu Stande bringen, und seine Gaben, sein Werk selbst in uns bewahren, und herrlich hinaus führen.

Und da ist auch unser Trost, daß, da das Werk des heiligen Geistes ein göttliches, ein allmächtiges Werk ist, er es auch gewiß gegen alle List und Macht unserer Feinde werde fortführen und selig vollenden. Da soll kein Mensch, auch nicht unser eignes böses Fleisch und Blut, ja kein böser Geist aus der Hölle das grosse, mächtige und göttliche Werk des heiligen Geistes in uns hindern, oder zerstören, wenn

Leb. im Geiste. **E** **wir**

wir nur gerne wollen den heiligen Geist sein Werk in uns anfangen und vollenden lassen, ja ihn selbst darum bitten, daß er nur fort und fort in uns wirke. Da wird es auch insbesondrer von dem heiligen Geist heißen, wie wir singen:

Dein Werk kann niemand hindern,
Deine Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern,
Ersprößlich ist, wilst thun.

Da der heilige Geist als wahrer Gott auch seine Gaben einem jeden mittheilet, nach dem er will; und also alle gute Gaben von ihm allein kommen; so soll ein ieder erkennen, daß er für sich selbst und von Natur keine gute geistliche Gaben habe, sondern arm, elend, nacket, blind und bloß sey, das muß ieder erkennen, sich darüber beugen und demüthigen, und allein von dem heiligen Geist seine durch Christum erworbene Gaben suchen, oder den Geist Gottes alles in sich wirken lassen, und ja nicht mit seinen natürlichen Gaben und Kräften prangen oder darauf sich verlassen, und selbst etwas wirken. Denn damit wird er gewiß zu schanden werden, und sich da erst müssen demüthigen, und erkennen lernen, daß er ohne den Geist Gottes, ohne Leben und Kraft ist, und im Tode liegt. Denn was der Geist Gottes nicht giebet und wirket, das mag auch noch so schöne glänzen, es ist lauter Betrug, und kann im Tode und vor dem Gerichte nicht bestehen, sondern

dern es heist: Was durch deine Hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöht.

Wie aber der Geist Gottes einem ieder seine Gaben zutheilet, nach dem er will; so kann sich auch ieder versichern, der heilige Geist werde auch ihm seine ihm besonders nöthige Gaben mittheilen, und ihn gewiß nicht verlassen noch versäumen. Denn Christus hat ja auch ihnden heiligen Geist selbst und dessen Gaben, und so auch die, so ihm in seinem allgemeinen oder besondern Beruf nöthig ist, schon erworben; also wird der heilige Geist sie ihm auch mittheilen, und mit allen seinen Gaben auch ihn erleuchten, heiligen und zubereiten, daß er als ein Glied an dem geistlichen Leibe sein ihm bestimmtes Werk treulich ausrichten könne. Denn ein ieder hat, wie ein Glied im menschlichen Leibe, sein eignes Werk, und also auch seine eigne dazu nöthige Gaben. Da soll sich ieder diese Gaben im Gebet nur abholen, und solche auch recht zum allgemeinen Nutzen gebrauchen, aber auch dabey in der Demuth bleiben, und nichts sich selbst, sondern alles dem Herrn zuschreiben, dahero immer an die Worte gedenken: Was hast du aber, o Mensch, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast; was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? Ist der heilige Geist wahrer Gott und alle gute Gabe kommt als eine göttliche Gabe von ihm allein her; so beginge man ja einen Gottes-Raub und Abgötterey, wenn man sich selbst was zuschriebe, oder in seiner Gabe be-

* 1 Cor. 4. 7.

spiegelte, und man würde Gott den heiligen Geist nöthigen, daß er uns seine Gaben wieder nehmen müste, bis wir recht demüthig erkannten, daß er es allein wäre, als der einige Geist, der alles wirke, und einem jeden seines zutheile, nach dem er wolle.

Und dieser letzte Ausdruck, da der heilige Geist einem jeden das Seine zutheilet, nach dem er will, wird uns auch selbst bey der Bitte um die geistlichen Gaben gelassen machen, daß wir dem heiligen Geist nicht vorschreiben, daß er uns diese oder jene besondre Gaben, oder in diesem und jenem Maaß gebe, dawider oft auch von Kindern Gottes gesündigt wird. Der heilige Geist ist als Gott und Herr der Austheiler seiner Gaben, er weiß, wozu er einen brauchen will und kann oder nicht. Da muß ein ieder mit seinem ihm bestimmten Amt, Werk und Dienst, und so auch mit seiner Gabe zufrieden und nur treu seyn in dem, das er hat, in dem, das ihm anvertrauet und gegeben ist, und soll da nicht gaffen nach dem, was ihm nicht befohlen ist. Denn da kommen Mißgeburten und Luststreiche hervor, und es wird einer mehr verderben als bauen, der sich größerer Dinge unterstehen will, als ihm auszurichten befohlen sind.

Endlich haben auch alle Lehrer zu bedenken, was sie für ein Amt führen sollen, nemlich das Amt des Geistes, und daß der heilige Geist sie zu Bischöffen setzen, folglich auch vorhero selbst zubereiten muß. Da hat sich ieder zu prüfen,
ob

ob er sich auch hat den Geist Gottes zubereiten, gründlich bekehren und heiligen lassen, daß er auch das Amt des Geistes führen könne. Vielleicht ist mancher noch ganz unbekohret und fleischlich, hat sich von fleischlichen Menschen ins Amt setzen lassen, oder ist selbst darnach gerennet und gelaufen. Ein solcher wird nicht das Amt des Geistes recht führen können. Und ein solcher glaubet nicht von ganzem Herzen, daß der heilige Geist wahrer Gott ist, und als wahrer Gott die Lehrer selbst zu Bischöffen setzen muß: denn sonst würde er nicht selbst in ein Amt gelaufen seyn, sondern sich von dem heiligen Geist recht zubereiten lassen, und sodann erwartet haben, wenn und wohin er ihn ins Amt setzen wolle.

Der heilige Geist ist selbst der Werkmeister, der die Lehrer erst als seine Werkzeuge zubereitet, daß sie das Amt des Geistes führen können. Der sich nun will zubereiten lassen, hat darinnen einen grossen Trost, daß der Herr auch ihn gewiß recht bereiten, und hernach ihn auch schon finden und ins Amt setzen wird, und zwar dahin, wo es am seligsten und besten ist. Denn er weiß ja, wozu er einen vorhero als sein Werk und Werkzeug hat zubereitet, da wird er ihn nicht vergessen und unbrauchbar liegen lassen. Er wird einen jeden zu rechter Zeit und an den rechten Ort setzen, und sodann auch noch immer besser zubereiten, und mit allen ihm nöthigen Gaben erfüllen, aber auch segnen. Denn Gott crönet nur sein eigen Werk, seine eigne Gaben immer mit lauter Segen; indem er seine Kraft

und Gabe nie vergebens anwendet, sondern immer damit viel wuchern läßt.

„Nun das alles laß uns auch erfahren, so Gott heiliger Geist, laß uns dein Werk hoch achten, auf alles genau merken und bald gehorchen, uns aber auch immer aufs tiefste vor dir beugen, und dir allein alles zuschreiben. Und so laß dein göttliches Werk auch in uns recht zu Stande kommen, und gegen alle Pferten der Hölle bestehen, und immer weiter fortgehen und endlich selig vollendet werden. Gib uns die auch zu unserm allgemeinen u. besondern Beruf, Amt und Werk uns nöthige Gaben, und sodenn auch rechte Treu und demüthigen Gebrauch deiner Gaben. Laß auch zu dem Ende noch viele Lehrer recht zubereitet und von dir selbst gesetzt, und also deine Kirche, dein Reich gebauet und herrlich ausgebreitet werden. Amen! Amen!..

Wie nun dem heiligen Geiste göttliche Werke zugeschrieben werden, so wird ihm auch 5) göttliche Ehre beygeleget, eben wie Gott dem Vater und dem Sohne: denn wenn Jes. 6, 33. die heiligen Engel, die Seraphim ausrufen: **Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth**; so zielt wol das auf die drey göttlichen Personen, und also auch auf den heiligen Geist, den die Seraphim eben so, wie den Vater und Sohn anbeten, wie auch Paulus die folgende Worte im 9. und 10. Vers von dem heiligen Geist anführet und saget, daß solche der heilige Geist durch Jesaiam gesagt habe. Apostelg. 28, 25. **So wird**

wird auch 4 Mos. 6, 24. der Segen im Namen dieser drey göttlichen Personen ausgesprochen, wie auch Paulus 2 Cor. 13, 13. bey einem solchen Segenswunsche aller drey Personen gedenket und sagt: Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen. Amen! Und wir werden ja auch im Namen des heiligen Geistes, wie des Vaters und Sohnes getauft; wie könnte das ohne Abgötterey geschehen, wenn der heilige Geist nicht wahrer Gott wäre? Das alles lehret uns nun wol zur Gnüge, daß wir den heiligen Geist so, wie den Vater und Sohn als den wahren Gott ehren, anbeten, wie auch auf ihn trauen und ihm gehorsam seyn sollen: denn wie sollten wir den nicht ehren und anbeten, welchen alle Engel Gottes, eben wie den Sohn Gottes anbeten? wie sollten wir nicht auf den recht trauen und ihm gehorsam seyn und dienen wollen und auch können, auf dessen Namen wir getauft seyn, und dem wir uns durch die heilige Taufe auf ewig zum Gehorsam verbunden haben, der aber auch in der heiligen Taufe reichlich ist über uns ausgegossen worden, und uns also auch selbst zum Glauben und kindlichen Gehorsam Kraft giebet, und alles selbst in uns wirket, und schaffet, was vor ihm gefällig ist.

Es wird uns nun bis alles, was wir von der Gottheit des heiligen Geistes erwogen, billig erwecken, das grosse göttliche Gnadenwort des heiligen Geistes, wie auch sein Amt und sein

Wort noch viel höher zu achten, und uns noch viel sorgfältiger zu hüten, daß wir solches Werk weder bey uns noch andern hindern, vielmehr werden wir auch das kleinste Gute, als ein Werk Gottes des heiligen Geistes bey unserm Nächsten lieben und hoch schätzen, und oft an die Worte gedenken: Verderb es nicht, es ist ein Segen drinnen. So werden wir auch die noch zarten Triebe und Wirkungen des heiligen Geistes bey uns selbst so hoch achten, daß wir uns auch der schwächsten Gnadenwirkung des heiligen Geistes unwürdig halten, aber dennoch unser ganzes Herz ihm einräumen und ihn darinnen schalten und walten lassen. Wir werden uns erwecken, daß wir den heiligen Geist als den wahren Gott mit noch viel tieferer Demuth verehren, anbeten, loben und preisen, und wie dem Vater und Sohn, so auch dem heiligen Geist zu Ehren noch gebeugter, inniger und herzlicher ausrufen: Heilig! heilig! heilig ist Gott der Herr! der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

Solche Ehre aber, solches Lob werden wir dem heiligen Geist nicht nur mit Worten, sondern auch mit der That und Wahrheit geben, und ihm dienen, das ist, ihm gehorsam seyn, und seinen Trieben und Wirkungen nicht widerstreben; wie wir eben auch singen:

Die ganze werthe Christenheit,
Rühmt dich auf Erden allezeit;
Dich Gott, Vater im höchsten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,

Den

Den heiligen Geist und Tröster werth,
 Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt,
 Also ehren, loben und preisen wir den heiligen
 Geist als wahren Gott, wenn wir ihm dienen,
 und zwar nicht mit bloß äußerlichen Werken
 und Uebungen, sondern im Geiste, im Inner-
 sten unsers Geistes, oder von dem innersten
 Grunde unseres Herzens, und durch seine eigne
 Wirkung, gleich wie wir auch den Vater sol-
 len anbeten im Geiste und in der Wahrheit.
 Denn wie sollten wir überhaupt dem dreyeinigen
 Gott, der ein Geist ist, und so auch insbeson-
 dre dem heiligen Geist mit bloß äußerlichen Wer-
 ken und in eigener Kraft dienen? Nein, da wä-
 re es kein rechter Dienst, kein Gottesdienst,
 kein göttliches Werk, und wir glaubten nicht
 von Herzen die Gottheit des heiligen Geistes.
 Glauben wir in der Wahrheit, daß der heilige
 Geist wahrer Gott ist, und sein Werk in uns
 hat; o so werden wir genau Acht darauf ha-
 ben, und ihn fort und fort in uns wirken las-
 sen, damit wir Tempel Gottes seyn und
 bleiben, und nicht als solche erfunden werden,
 die wider Gott streiten. Und da werden wir
 auch getrost und gewiß seyn, der heilige Geist
 werde sein großes göttliches Werk in uns und
 durch uns immer weiter fort und herrlich
 hinausführen, ob solches auch noch so schwach
 wäre: denn Gottes Werk fängt vom kleinen
 an, hat zuerst einen kleinen, kaum merklichen
 Anfang, und hat vielerley innerliches und äußerliches
 Gedränge vor sich, geht aber doch fort:

denn der Geist Gottes ist der allmächtige Gott, der gewaltige Wind, der das Schifflein, die Kirche Christi, auch unter Sturm und Wellen fort-treibt, und als der Geist der Kraft und der Stärke, auch uns stärket und bey allem Gedränge unserer Feinde in Schutz, Sicherheit und Freyheit erhält: Denn wo der Geist des Herrn ist, da ist Freyheit. 2 Cor. 3, 17.

Nun du heiliger Gott! du heiliger Geist, wir danken dir für dein theures Gnadenwerk der Heiligung in unsern Seelen; wir sind wol ganz unheilige Menschen und nicht werth, daß du in uns wohnest, wirkest und uns heiligest; aber wir haben es hoch von nöthen, sonst blieben wir unheilige Menschen: denn wer kann uns sonst heiligen und erneuren? Darum laß es dir o Gott heiliger Geist ferner gefallen in uns Armen zu wohnen und zu wirken, und ver-schmähe nicht unser armes Herz: denn wir geben es dir aufs neue zu deiner Wohnung ganz hin. O gründe nun noch erst recht dein göttliches Gnadenwerk in unseren Seelen, und führe es sodann ganz unver-rückt alle Tage und Stunden immer weiter fort, und endlich herrlich hinaus. Haben wir bisher noch dein Werk gehindert oder nicht genau drauf geachtet, und bald gefol-get, daß du fort und fort in uns wirken können; so vergib es uns aus Gnaden, und mache uns doch von nun an viel aufmerk-samer

mer auf dein Wort und viel treuer und
folgsamer, und in solcher Ordnung erleuch-
te uns immer besser durch dein Wort, bey
welchem du immer zugegen bist, und laß
uns in deinem Licht, durch deine Wirkung,
aus deinem Wort den Vater und Sohn im-
mer besser erkennen, und dich samt dem Va-
ter und Sohn immer besser anbeten, ehren
loben und preisen, und dir, o heiliger GOTT!
o heiliger Geist! nun auch im Geiste als
geistliche Priester in deinem heiligen Tem-
pel dienen. Amen! Amen!

O heiliger Geist, o heiliger GOTT!
Erleucht uns durch dein göttlich Wort!
Lehr uns den Vater kennen schon,
Dazu auch seinen lieben Sohn!
O heiliger Geist! o heiliger GOTT!

O heiliger Geist, o heiliger GOTT!
Du zeigst die Thür zur Himmelsport:
Laß uns hier kämpfen ritterlich,
Und zu dir dringen seliglich!
O heiliger Geist! o heiliger GOTT!

O heiliger Geist, o heiliger GOTT!
Verlaß uns nicht in Noth und Tod:
Wir sagen dir Lob, Ehr und Dank
Jekund und unser Lebenlang.
O heiliger Geist! o heiliger GOTT!



Die